

Vorsitz: Jakob Walter  
Anwesend: 32 Mitglieder und Gäste  
Entschuldigt: Verena Lubini  
Mitteilung: Unser verdienstvolles Ehrenmitglied Dr. h.c. Walter Linsenmaier ist im Alter von 83 Jahren in Ebikon (LU) verstorben. Peter Hättenschwiler hält den Nachruf.

---

### Mitteilungen und Demonstrationen

**E. Hartmeier** zeigt einen längeren Videofilm über seine diesjährigen Zuchten verschiedenster einheimischer und exotischer Falter (z.B. Schillerfalter, Bürstenspinner, Rotrandbär, Wolfsmilchschwärmer). Es folgt ein kürzerer Film über einen insektenreichen Bahndamm in Glattfelden, auf dem mehrere Orchideenarten (Riemenzunge, Helmorchys) blühen. Solchen spürte der Referent auch am Rossberg (Goldau, SZ) nach, wo er Frauenschuhe, zwei Waldvögelein und sogar die unscheinbare Fliegenorchys (*Ophrys insectifera*) fand. Im neuesten Film über den Botanischen Garten in Zürich bekommen wir u.a. auch Libellen, Faulbaumbläuling (*Celastrina argiolus*), Wildbienen (*Anthidium manicatum*, *Osmia cornuta*), Wasserfrösche und eine Ringelnatter zu sehen.

**E. Stierli** referiert über ein Artenschutzprojekt, das er zusammen mit Eugen Pleisch zugunsten des im Kanton Zürich sonst nur noch am Pfäffikersee vorkommenden Blauauges (*Minois dryas*) in den Jahren 1993 bis 1999 im Grenzgebiet der Gemeinden Kappel a.A. und Rifferswil durchführte. Dort lebten zunächst nur noch etwa 30 dieser Falter in 3 bis 4 kleinen, isolierten, von aufkommenden Büschen, Fichten und Schilfstauden bedrohten Riedflächen. Nachdem die lokale Holzkorporation vom Sinn des Projektes überzeugt werden konnte und auch der Sturm Vivian das Seine dazu beigetragen hatte, wurden die Riedflächen in Zusammenarbeit mit Förstern und der Fachstelle Naturschutz aufgewertet, auf Kosten des Waldes vermehrt und miteinander vernetzt (Waldschneisen, flockenblumenreiche Brachstreifen im Kulturland). Ferner wurde im angrenzenden Wiesland auch ein gestaffeltes Mähregime eingeführt, damit den von Juli bis September fliegenden Faltern ein lückenloses Blütenangebot zur Verfügung stehe. Tatsächlich vergrösserte sich die Population des Blauauges bis Projektende auf rund 80 Falter, die sich auf nunmehr 10 Riedflächen verteilten. Profitieren von den ergriffenen Massnahmen konnten auch Violetter Silberfalter (*Brenthis ino*), Wachtelweizenscheckenfalter (*Mellicta athalia*) und Skabiosenscheckenfalter (*Eurodryas aurinia*).

**P. Hättenschwiler** stellt verschiedene interessante Artikel vor, wobei er zunächst über Versuche des Pentagons berichtet, Vertreter einer amerikanischen Schwärmerart zu Minensuchfaltern abzurichten. Nachdem die Tiere nur in einer mit (dem in Landminen enthaltenen Sprengstoffbestandteil) Cyclohexanon parfümierten Umgebung gefüttert worden sind, sollten sie im Feld ihren Saugrüssel in Erwartung von Futter nur noch dann entrollen, wenn sie gerade über einer Landmine fliegen. Sobald es gelingt, die Saugrüsselreaktion via Nervenableitung an einen mitgetragenen Sender zu koppeln, darf das Experiment als gelungen betrachtet werden. Die Tiere könnten dann in einem abgewandelten Experiment auch mit Mini-Kameras ausgerüstet werden.

Ein anderer Artikel beschreibt die mit langen Tasthaaren ausgerüsteten Schnappmandibeln der neotropischen Stechameise *Odontomachus bauri*. Stösst ein Beuteinsekt an ein Tasthaar, schnappen die Mandibeln nach einer Reaktionszeit von 4/1000 sec zu. Dies ist allerdings nicht schnell genug, um auch Springschwänze zu erbeuten.

Fasziniert sind wir auch von den Flügeln der Schmeissfliegen (z.B. *Calliphora erythrocephala*), die nicht mit direkt ansetzenden Muskeln, sondern indirekt durch Vibration der umgebenden Thoraxteile bewegt werden. Fliegt die Fliege eine Kurve, kann sie zudem den Anstellwinkel eines Flügels mit Hilfe eines chitinösen Gangschaltungssystems am Flügelansatz regulieren.

Zum Abschluss lernen wir noch eine pfeiffende Motte (Agaristinae: *Hecatesia exultans*) aus Australien kennen. In Ruhestellung ruft das m nach f, indem es ähnlich einer Grille mit speziell geformten Vorderflügeln im Ultraschallbereich (30 kHz) striduliert.

**J. Walter** zeigt in Remineszenz an den letzten Vortrag von Rainer Foelix eine kleine, lebende Geisselspinne.